



KRANKENHÄUSER UND DRK

Appell an Blutspender: Keine Angst vor Coronavirus – Spenden ist wichtig

Aus Angst vor dem Virus meiden viele Menschen Kontakte. Darunter leiden in HH und SH jetzt auch die Blutspendedienste.

von **shz.de**
10. März 2020, 08:23 Uhr

HAMBURG/KIEL | Hamburger Krankenhäuser und das Deutsche Rote Kreuz haben an Blutspender appelliert, nicht aus Furcht vor einer Ansteckung mit dem neuartigen Coronavirus auf das Spenden zu verzichten. „Blutspenden ist weiter wichtig“, betonte der Leiter der Transfusionsmedizin am Universitätsklinikum Eppendorf, Sven Peine, am Montag.

Angst vor Ansteckung

In der vergangenen Woche sei die Zahl der Spender um etwa 30 Prozent zurückgegangen, am Donnerstag und Freitag sogar um 50 Prozent. Peine vermutet, dass der Rückgang nicht nur mit den Hamburger Märzferien zusammenhängt, sondern auch mit der subjektiven Angst vor einer Ansteckung. Das Infektionsrisiko für Blutspender sei

aber sehr gering.

Viele Bluttransfusionen werden von eigenen Spendern abgedeckt

Spenden könne nur jemand, der gesund sei und in den vier Wochen davor auch keine Erkältung oder andere Krankheit gehabt habe. Auch Rückkehrer aus Covid-19-Risikogebieten müssten vier Wochen bis zur nächsten Blutspende warten. Bei einer weiteren Ausbreitung des Virus könnte das die Zahl der potenziellen Spender verringern. Peine schloss nicht aus, dass es zu einer Mangelsituation kommt.

Im UKE werden jährlich mehr als 35.000 Blutübertragungen gemacht. Zwei Drittel des Bedarfs deckt das Klinikum über eigene Spender ab. Einen Rückgang der Blutspenden meldeten auch die Asklepios-Kliniken.

Im Vergleich zum Vorjahr, als es in den Märzferien ebenfalls viele Grippe-Fälle gab, sei die Zahl der Spenden beim Klinik-eigenen Blutspendedienst Hamburg um 15 Prozent gesunken. An fünf Standorten in der Hansestadt und in Neumünster werde pro Jahr rund 46.000 Mal Blut gespendet. Die Asklepios-Kliniken bräuchten jedoch 75.000 Blutspenden, sagte Sprecher Mathias Eberenz.

Die Lücke werde durch Zukäufe geschlossen, was im Moment schwierig sei. Einen Engpass gebe es zwar noch nicht. Aber: "Wir freuen uns über zusätzliche Spender." Mathias Eberenz, Sprecher Asklepios-Kliniken.

Angst vor einer Ansteckung beim Spenden brauche niemand zu haben.

Verstärkter Rückgang der Spenderzahlen

Beim DRK-Blutspendedienst Nord-Ost ist die Versorgungslage im Bereich Hamburg und Schleswig-Holstein auf niedrigem Niveau stabil, wie der medizinische Geschäftsführer, Prof. Torsten Tonn, erklärte. Jedoch komme es derzeit zu einem verstärkten Rückgang der Spenderzahlen. Hintergrund sei die Corona-Epidemie, aber auch die jahreszeitlich bedingte Zunahme von Erkältungs- und Influenzaerkrankungen. "Es ist wichtig, dass gerade jetzt in einer Frühphase der Epidemie verstärkt gespendet wird, wo die Durchseuchung noch auf Einzelfälle beschränkt ist, um einen Vorrat anlegen zu können, damit die Patienten weiterhin sicher mit Blutpräparaten in Therapie und Notfallversorgung behandelt werden können." Prof. Torsten Tonn, medizinische Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienst Nord-Ost